

Brustbild des Pabstes ausgeprägte Schau-
stücke werfe, man sofort eingestehen müsse,
daß die Gesichtszüge des Herrn Kühns mit
denen des Pabstes viele Aehnlichkeit hätten.
Nachdem ich nun vor 5 Tagen an einem ge-
wissen Orte das Bildniß Elemens XIV. genau
betrachtet habe, so bewog mich die Neugier-
de, den Herrn Kühn selbst zu sehn, und
mich entweder von der Wahrheit dieser Aehn-
lichkeit, oder von der falschen Einbildung
dererjenigen, die solche behaupten, zu über-
zeugen, und denselben auf einen Augenblick
zu mir zu bitten. Was soll ich Ihnen sagen,
mein Herr, ich war darüber erstaunt, und
wenn diese Aehnlichkeit, die ein Jeder, so
bald er sie untersucht, eingestehen muß, ein
Ohngefähr ist, so muß man nicht weniger
eingestehen, daß es ein sehr sonderbares
Ohngefähr ist. Ich hüte mich sehr, hiez
über mit Bestimmung zu urtheilen, aber ich
kann mich nicht entbrechen, darüber zu er-
staunen, daß so viele vereinigte Umstände
und Ohngefähr auf gleiche Weise etwas bei-
tragen, eine ziemlich vorleuchtende Wahr-
scheinlichkeit, auf eine Geschichte zu werfen,
welche, wenn deren Wahrscheinlichkeit erdr-
tert werden könnte, viele Buchdrucker-Pressen
beschäftigen und eben so immerwährend
merkwürdig als allgemein wichtig seyn würde.
Aber, weil eben jetzt der Buchdrucker ge-
dacht worden, so muß ich noch beibringen,
daß man zu verschiedenen Malen in den
Zeitungen gefunden hat, es habe sich Ele-

mens XIV. ungemein angelegen seyn lassen,
die Buchdruckeret im Vatican zu vermehren;
vorausgesetzt, daß dieser Umstand wahr wä-
re, so würde selbiger in dem Leben dieses
Pabstes, dem man, wie gesagt wird, in ei-
ner Schmah-Schrift, den Stand eines
Buchdruckers vorgeworfen hat, eben so be-
deutend seyn, als solcher in der Geschichte ei-
nes jeden andern Fürsten wenige Aufmerk-
samkeit verdienen würde.

Dieses ist nun alles, mein Herr, was
mich Herr Kühn, welchem der wahre, oder
scheinbare Stand eines päpstlichen Nepoten,
den Kopf noch nicht eingenommen hat, son-
dern welcher nur auf diese Umstände aufmerk-
sam ist, hat bemerken lassen. Nach gegen-
wärtiger Mittheilung dieser Geschichte,
schmeichle ich mir, daß Sie davon keinen Ge-
brauch, der mir den Tadel meiner Unbedacht-
samkeit zuziehen könnte, machen werden.
Es ist wahr, die hiesige ganze Stadt redet
davon, so wie man in Cottbus, und viel-
leicht in Berlin davon redet; aber es ist
nicht meine Sache, einen Zeitungsschreiber
abzugeben; mein Vorhaben war, Sie einen
Augenblick zu unterhalten, und dabei die
Ehre zu haben, mich mit vollkommener Er-
gebenheit zu nennen &c.

N. N.

Guben,
den 22. Novbr.
1774.